

IG Zahntechnik Austria 2012

Visionen in Bewegung

Bereits zum vierten Mal haben sich die Visionen des Zahntechnikermeisters Christian Koczy bewegt. Und wie! Das alte Kloster Mariabrunn war wohl schon lange nicht mehr so lebendig! Thema: Utopie – oder die Wahrheit von morgen!

► Das Berufsbild des Zahnarztes und auch das des Zahntechnikers hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten dramatisch verändert. Was gestern Vision war, ist heute Wirklichkeit. Es gibt eine Fülle neuer Materialien, von denen man früher nicht einmal träumen konnte. Und die CAD/CAM-Technik scheint überhaupt den Menschen, vor allem den Zahntechniker, bald ganz zu ersetzen. Wohin geht da der Weg?

Rund 200 Teilnehmer

Zu Beginn der Veranstaltung, die mit rund 200 Teilnehmern – etwa die Hälfte davon Zahnärzte, die andere Hälfte Zahntechniker – hervorragend gut besucht war, begrüßte Zahntechnikermeister Christian Koczy seine Gäste. Er freute sich sichtlich, dass diese von ihm ins Leben gerufene Veranstaltung „Visionen in Bewegung“ immer mehr Teilnehmer anzieht und endlich auch mit Fortbildungspunkten belohnt wurde. Durch den ganzen Tag führte gekonnt humorvoll der Südtiroler Enrico Steger, Zahntechnikermeister und Erfinder aus Leidenschaft. Als unsichtbare Assistentin fungierte sein Smartphone, aus dem er immer wieder launige Gedichte abrief, die er zum Thema gesammelt hatte.

Alte und neue Fälle

Den ersten Fachvortrag zum Thema „Innovative Werkstoffe & Technologien im Konsens mit Funktion & Ästhetik“ hielten ZTM Rudi Hrdina und Prof. Dr. Martin Lorenzoni. Sie zeigten alte und neue Fälle, die Trendveränderungen (z.B. hat man früher künstliche Zähne altern lassen oder sogar mit Plomben versehen, damit sie nicht auffallen – so ist man jetzt ganz auf der weißen Welle!), vor allem aber die gute Zusammenarbeit der beiden. Oft gibt es knifflige Situationen, CAD/CAM ist wunderbar, aber die Individualität der Menschen setzt ihr einfach Grenzen! Und dann müssen Lösungen her, die nur innovativ und oft wirklich gefinkelt gemeinsam gelöst werden können, und da sind dann immer noch Wissen und handwerkliches Können gefragt.

ZTM Kurt Reichel, ein international anerkannter Experte für ästhetisches Design von Dentalkeramiken, ging der Frage nach: „Wie viel Ästhetik

können wir uns noch leisten?“ Der europaweit anerkannte Experte und gesuchte Redner stellt sich kritisch den vielen Fragen, die die digitale Zahntechnik aufwirft.

Neue Materialien

ZTM Joachim Maier referierte über „Zirkonoxid: 7 Schritte zum Erfolg – die Quintessenz aus 12 Jahren und über 8000 Einheiten“. Ebenfalls tolle Beispiele, wie ein gutes Teamwork zwischen Arzt und Techniker aussieht, zeigten ZTM Andreas Kunz und Dr. Holger Janssen in ihrem gemeinsamen Vortrag „Die Balance zwischen roter und weißer Ästhetik“. Kurze Verschnaufpause, hervorragendes Catering, die Mittagspause war gerettet – Zeit, um sich die kleine, aber feine Dentalausstellung anzusehen und für ein bisschen Networking, dann noch schnell ein Kaffee und wieder hinein in den wunderschönen Vortragssaal. Dort wartete schon Priv.-Doz. DI Dr. Rudolf Seemann mit seinem Vortrag „Implantologie quo vadis – eine Standortbestimmung“. Danach ein echtes Highlight von Dr. Philipp Jesch und Christian Koczy – „Deep blue sea“. Man konnte nur Hören, Sehen und Staunen! Fisch und Mensch, Mensch und Fisch, Gemeinsamkeiten im Querschnitt, schräge Ansichten und Einsichten, und dazu die Texte von Christian Koczy, die vom Sprecher der Universum-Serie Alfred Schwarzenberger gesprochen wurden – einfach fantastisch! Die Pause danach wurde dringend benötigt, um wieder in Mariabrunn anzukommen!

Und schließlich der letzte Teil: Klaus Mütterthies, Zahntechniker und Hochgeschwindigkeitszahnmaler (@Mütterthies) erzählte in seinem Vortrag „Art Oral“, wie aus einem kleinen Zahntechniker ein berühmter und begehrter Künstler wurde. Den krönenden Abschluss bildete ein Star, Olympiasieger und dreifacher Weltmeister Stephan Eberharter mit seinem Vortrag „Wie Sieger denken“. Sehr ehrlich analysierte er seine Karriere. Seine Botschaft: Als Skirennläufer ist man ein



Einzelkämpfer, und doch kann man nur durch gutes Teamwork erfolgreich sein“. Und das war eigentlich das richtige Schlusswort, denn genau das ist das Anliegen von Christian Koczy, genau dieses Teamwork will er mit seinen Veranstaltungen, in denen es nicht zuletzt um gegenseitiges Verstehen und Anerkennung der Arbeit geht, erreichen – diese Botschaft ist ihm wichtig und gibt ihm, seiner Frau und allen, die ihm bei den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten geholfen haben, die Kraft, die es dazu braucht.

sni



Die müden, aber glücklichen Organisatoren: Doris und Christian Koczy



Links: ZTM Enrico Steger, weltweit bekannter Industrieller
Rechts: Das Dreamteam: Dr. Philipp Jesch und ZTM Christian Koczy

Oben: Eine kleine aber feine Dentalausstellung rundete das Programm ab
Unten: Gemütliche Plauderei unter Kollegen



Geschichte des Stiftes Mariabrunn

1639 wurde das Stift gegründet und war Kloster und Novizenhaus der Augustinerbarfüßer. Nach Ende der Türkenkriege wurde ab 1726 mit großzügigen Um- und Ausbauten begonnen, das Gebäude bekam sein heutiges Aussehen, mit zwei Höfen, Nebengebäuden und weitläufigen Gärten. Das „Sommerrefektorium der Unbeschuhten Augustiner“, heute Festsaal, wurde 1736 erbaut und von den Mönchen selbst mit Stukkaturen so ausgestattet, dass sich die barocke Schönheit mit der augustianischen Einfachheit wunderbar verbindet. Mariabrunn war Hofkirche und daher auch das religiöse Zentrum für das kaiserliche Jagd- und Forstpersonal. 1813 zog die kaiserliche Forstlehranstalt in das Gebäude ein, 1829 wurde das Kloster mangels Nachwuchs aufgelöst und schließlich 1866 in eine Forstakademie umgewidmet. Seit 1876 hat die „Forstliche Bundesversuchsanstalt“ mehrere Institute dort untergebracht.